Squashcourtbau : Philosophie, Fakten und Bautips

Autor(en): **Buzzolini, Sergio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

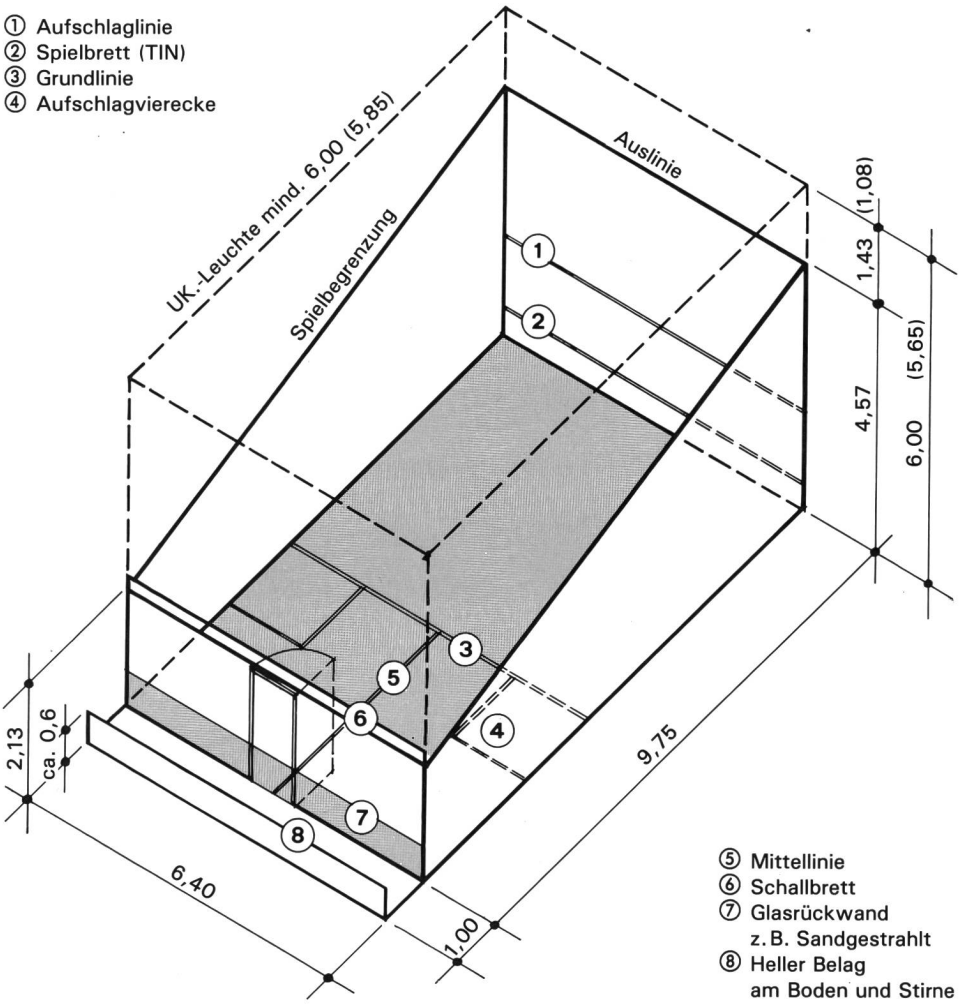
http://www.e-periodica.ch

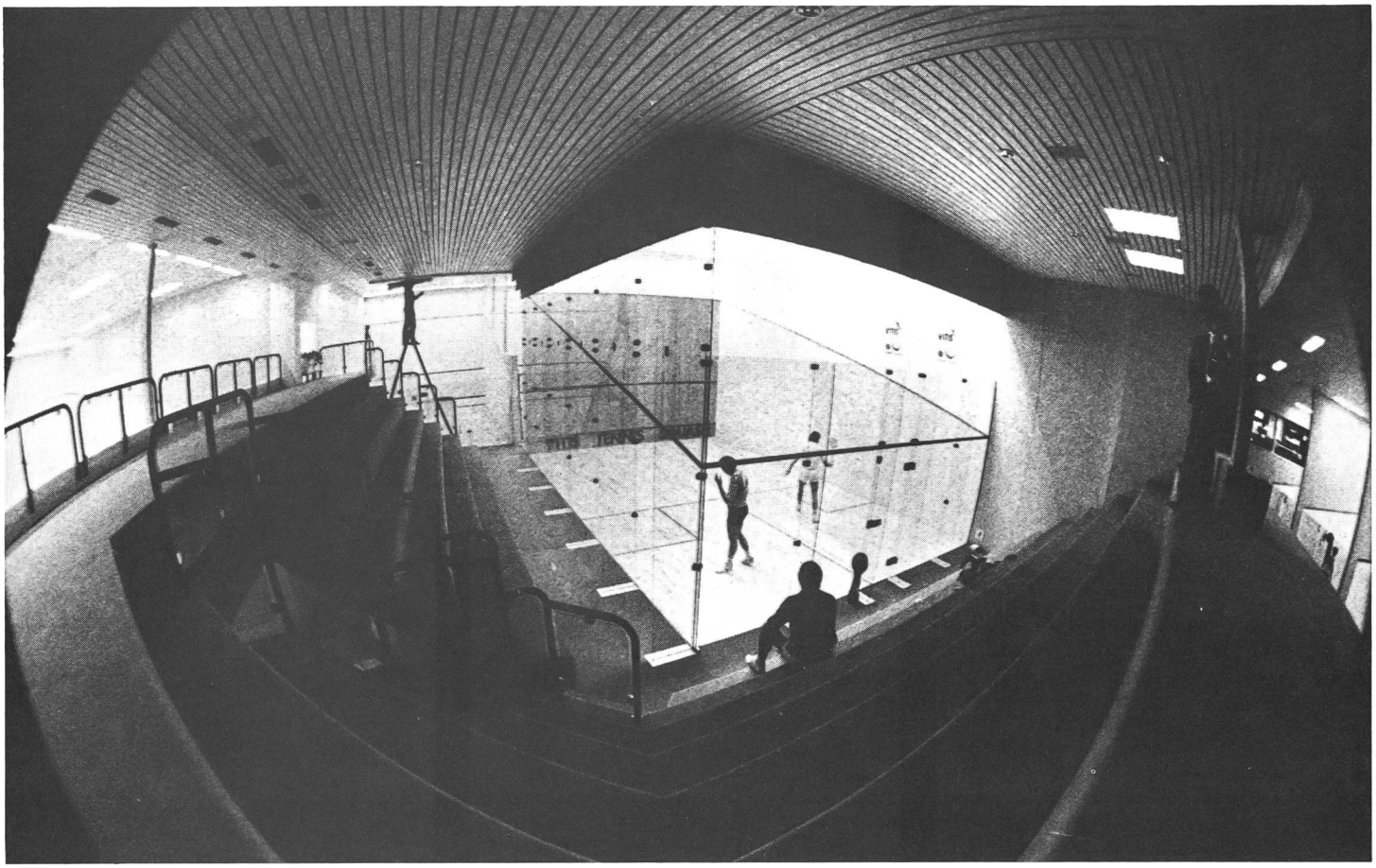
Squashcourtbau

Philosophie, Fakten und Bautips

Sergio Buzzolini, Architekt

Mit der zunehmenden Popularität des Squashsportes in der Schweiz hat in den letzten Jahren ein wesentlicher Wandel in der Planung von Squashanlagen stattgefunden.
Anfänglich in das Untergeschoss von feudalen Tennisanlagen gepfercht und während den Rezessionsjahren in leere Industriehallen verbannt, entstehen heute freundliche und einladende Centers. Offene, grosszügig ausgelegte Flächen grenzen an die verglasten Rückwände der Squashcourts. Aus den gut plazierten Sitzgruppen erhält der Besucher oder einsatzfreie Spieler die Möglichkeit, die Aktivitäten in den Courts zu verfolgen. Kleinere und grössere Erfrischungsräume und Restaurants ergänzen das Behaglichkeitsgefühl. Immer mehr Centers werden mit einem sogenannten Centercourt ausgerüstet, dem Hauptspielraum einer Anlage, auf dem anlässlich von Turnieren die Hauptspiele und Finale ausgetragen werden. Anstelle der üblichen Glaswand, als hinterer Abschluss des Courts, plant und realisiert man heute bereits Ganzglas-Centercourts. Mit dieser Lösung kann die Zuschauerzahl wesentlich vergrössert werden, und zusätzlich wird das optimale Aufstellen und Plazieren von Kameras ermöglicht. Dadurch wiederum gewinnt der Sport an Interesse, die dynamischen Wettkämpfe können einer breiten Öffentlichkeit übermittelt werden.
Die ehemals im Keller versteckten Räume werden heute zum Träger von Tennisanlagen. Durch den geringeren Platzbedarf und den wachsenden Zuspruch der Bevölkerung für diese Sportart haben clevere Businessleute bald gemerkt, dass mit dem Squashspiel auch ein interessantes Geschäft und eine gute Geldanlage verbunden werden können.
Diese Tendenz hat in Deutschland bereits zu kleineren und grösseren Problemen geführt. Gross- und Grösst-Anlagen schossen aus dem Boden, mit 24 und mehr Courts. Auf teuerstem Bauland im Zentrum von Grossstädten sind Mammutanlagen entstanden. Diese Euphorie musste zu Problemen führen, und bereits kennt man Fälle von Fehlinvestitionen, Anlagen, die keinem Bedürfnis entsprechen und leer stehen.
Mit der Verkürzung der Arbeitszeit, verbunden mit mehr Freizeit, hat der Squashfan die Möglichkeit, durch seinen Sport seine Aggressionen abzureagieren und eine willkommene Abwechslung in seinen Tagesablauf zu bringen. Alle, die nach einem intensiven Spiel, einer erfrischenden Dusche und einem kalten Drink wieder ihren täglichen Aufgaben nachgehen müssen, kennen dieses gute Gefühl.
Beim Entwerfen und Bauen von neuen Squashcenters und -anlagen müssen ganz klare Planungsrichtlinien eingehalten werden. Ausser den bekannten, international vorgeschriebenen Dimensionen der Courts sind viele zusätzliche Faktoren zu berücksichtigen. Die Farbgebung im und um den Court: Nur helle Farben verwenden, damit die Glaswand für den Spieler nicht dunkel wirkt und zum Spiegel wird. Keine aufdringliche Reklame im Spielerblickfeld anbringen. Speziell nie dunkle Farben für Courtdecken verwenden. Helle Bodenbeläge hinter der Glaswand und auf Zuschaueremporen sind unerlässlich.





Eine der schönsten Squash-Anlagen der Welt: Der Dreiglas-Wandcourt in Schlieren, eine Weltneuheit.

Die richtig geplante künstliche Beleuchtung im Court und unmittelbar hinter der Glaswand ist das A und O für gute Spielverhältnisse.
Fenster, also natürliche Belichtung, sollten im Squashcourtbau nicht eingeplant werden. Solche Öffnungen können ungewünschte Blendeffekte verursachen. Das gleiche gilt für alle Fenster, die zur Ausleuchtung der restlichen Räume und Flächen eingeplant werden. Sie sollten so plaziert sein, dass sie von der Spielfläche her nicht wahrgenommen werden können.
Für die Lüftung müssen gute Ventilationseinrichtungen installiert werden. Es darf kein Rauch vom Zuschauerraum in den Court dringen.
Eine obstruktionsfreie Sicht- und Sprechverbindung in die Courts muss gewährleistet sein. Bis an die Decke geführte Wandabschlüsse beeinträchtigen das Erlebnisgefühl des Zuschauers. Gute Schallisolation an Decken und Wänden über den Courtabgrenzungen reduzieren den störenden Lärm genügend. Für die Schieds- und Punktrichter sind geeignete Plätze freizuhalten. Eine elektronische Anzeigetafel an der Frontwand des Centercourts wird bei einem Wettkampf geschätzt.
Alle nötigen Nebenräume, hauptsächlich die Garderoben und Duschenanlagen, grosszügig planen! Ausser der Reception werden das Restaurant und der Sportwarenladen sehr geschätzt. Ein Klubraum, wenn möglich mit Videoeinrichtung, möglichst mit dem Restaurant verbunden, darf nicht fehlen.
Bei der Konstruktion der Courts ist auf eine gute Fundation zu achten. Monolithische und einheitliche Wahl der Baumaterialien ist unumgänglich. Aufsteigende Feuchtigkeit wird vielerorts zum unlösbaren Problem.
Es sollen nur bestausgewiesene Handwerker für die Wand- und Bodenbeläge beigezogen werden.
Vor dem Baubeginn sind die Masstoleranzen mit den Unternehmern verbindlich festzulegen.
Richtlinien für die Planung und den Bau von Squashanlagen sind in Zusammenarbeit mit der ETS Magglingen und dem Schweizerischen Squash Rackets-Verband (SSRV) erarbeit worden. Kontaktadresse:
Sekretariat des SSRV
Postfach 162, 4133 Pratteln ■

Der Squash-Court in Schlieren, einblickbar vom Erfrischungsraum aus.